



**Michael Kühenthal (Hrsg./Ed.): Japanische und europäische Lackarbeiten. Rezeption, Adaption, Restaurierung / Japanese and European Lacquerware. Adoption, Adaptation, Conservation, Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, Bd. 96, München 2000** (Karl M. Lipp Verlag München, Meglingerstr. 60, 81477 München, Fax 089/785808-33, E-Mail [info@lipp.de](mailto:info@lipp.de); ISBN 3-87490-703-1, 604 S., 438 SW-Abb., 22 Farbtafeln; DM 136,00; erhältlich im Buchhandel)

Die umfangreiche Publikation präsentiert neue Erkenntnisse der Lackforschung und der Restaurierung japanischer und europäischer Lackarbeiten. Dabei steht insbesondere die Bedeutung der japanischen Exportlacke – eine Synthese von japanischem und europäischem Kulturgut – im Vordergrund, mit der sich die japanische Forschung bisher nur marginal beschäftigte. Diese Lackarbeiten wurden in darauf spezialisierten Werkstätten produziert und unterscheiden sich sowohl durch ihre Herstellungstechnik als auch durch ihr eigenes ikonographisches Formengut von denen, die für den Binnenmarkt gearbeitet wurden.

Wie bereits die Publikation „Lacke des Barock und Rokoko/ Baroque and Rococo Lacquers“ (Arbeitshefte, Bd. 81, 1997) basiert das vorliegende Buch ebenfalls auf dem zwischen 1993 und 1999 durchgeführten, durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie geförderten deutsch-japanischen Forschungsprojekt zur Untersuchung und Restaurierung historischer Lacke. Es enthält Beiträge, die das Thema Exportlacke aus kunsthistorischer, quellenkundlicher, restauratorischer und naturwissenschaftlicher Sicht beleuchten. Besonders neue Methoden zur Unterscheidung und Bestimmung von Urushi werden vorgestellt. Darüber hinaus steht vor allem die Rezeption japanischer Lackarbeiten in Europa und

Deutschland im Vordergrund, die u. a. anhand von Lackarbeiten aus den Werkstätten der Gebrüder Dagly in Berlin und Martin Schnells in Dresden exemplarisch verdeutlicht wird.

Neben Kunsthistorikern verschiedener Museen in Deutschland und Japan wie auch der Schlösserverwaltungen in Bayern, Sachsen und Baden-Württemberg sind Naturwissenschaftler des Doerner-Instituts in München, des Tokyo National Research Institute of Cultural Properties und anderer wissenschaftlicher Institutionen sowie Restauratoren des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, des Tokyo National Research Institute of Cultural Properties und freischaffende Restauratoren in Deutschland und Japan mit zahlreichen Beiträgen vertreten.

**Peter Mottner/Martin Mach (Hrsg.), Zinkguß. Die Konservierung von Denkmälern aus Zink, Gemeinschaftsprojekt des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, Bd. 98, München 1999** (Karl M. Lipp Verlag, München, Fax 089/78 58 08-33, E-Mail: [info@lipp.de](mailto:info@lipp.de); ISBN 3-87490-695-7, 192 S., 168 SW-Abb., 25 Farbtafeln, zahlreiche Skizzen und Tabellen, DM 45,00; erhältlich im Buchhandel)

Zink wurde als preisgünstiger Werkstoff zu Beginn des 19. Jahrhunderts entdeckt. Er war leichter und präziser als Bronze zu gießen, konnte jedoch einfach mit Bronze oder anderen Materialien wie Marmor, Sandstein und Farben beschichtet werden. Durch diese so zu erzielende täuschende Ähnlichkeit konnte Zink andere Werkstoffe ersetzen. Zink wurde für den Kunstguß ebenso verwandt wie für Bauornamente und nichttragende Architektur und fand hauptsächlich in Berlin und in München für die Ausstattung von Gärten und Schlössern Verwendung. Seine zunächst unbekannte Korrosionsanfälligkeit ließ das Metall Ende des 19. Jahrhunderts in Vergessenheit geraten. Es fand erst in unseren Tagen eine Neubewertung: Vor kurzem wurden die notwendigen Restaurierungen als Gemeinschaftsprojekt von München und Potsdam in Angriff genommen. Sie zeigen den Modellfall einer interdisziplinären Kooperation von Naturwissenschaftlern, Restauratoren und Denkmalpflegern, die sich in diesem Arbeitsheft widerspiegelt.

**Jörg W. E. Faßbinder, Walter E. Irlinger (Eds.), Archaeological Prospection. Third International Conference on Archaeological Prospection, organized by the Bavarian State Conservation Office and the European Geophysical Society EGS in Cooperation with ICOMOS Germany, Munich 9.-11. September 1999, Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, Bd. 108, München 1999** (Karl M. Lipp Verlag, München, Fax 089/78 58 08-33, E-Mail: [info@lipp.de](mailto:info@lipp.de); ISBN 3-87490-699-X, 188 S., 204 SW-Abb., 20 Farbabb., DM 42,00; erhältlich im Buchhandel)

Der reich bebilderte Band bietet eine Zusammenfassung aller Vorträge und Poster, die auf der Fachtagung zur archäologischen Prospektion in München 1999 vorgestellt wurden. Mehr als 90 Beiträge in- und ausländischer Fachleute behandeln die neuesten technischen Entwicklungen und Auswertmöglichkeiten der verschiedenen Prospektionsmethoden. Breiten Rahmen nehmen dabei Untersuchungen ein, bei denen die Ergebnisse nicht nur durch den Einsatz einer Methode, sondern durch die kombinierte Auswertung erzielt werden.